

Unser diesjähriges Motto zum Anheinkeln heißt: „Die Ziele sollen gefunden werden“.

Wie immer im Frühjahr fiebern alle Clubmitglieder dem Anheinkeln entgegen.

Endlich soll dann am 18. April gemeinsam gefahren werden. Heinz T, unser langjähriges Clubmitglied, hat schon mehrfach an Ausfahrten teilgenommen und auch einige hervorragende Touren organisiert. Er ist einer, der sich in diesen Dingen auskennt.

Auch diese Tour im April 2009 will er ausrichten.

Da ist einiges zu bedenken, Ziele müssen gefunden werden, für das leibliche Wohl der Teilnehmenden soll gesorgt werden, das kostet was. Da wird verhandelt und gefeilscht, was das Zeug hält.

Besichtigungen und Besonderheiten sollen gefunden werden; auch das ist nicht immer umsonst zu bekommen, die Kilometer dürfen nicht zu viel werden, da einige eine sehr weite Anreise zu bewältigen haben. Auch der Ausklang am Abend will gut vorbereitet sein, das zeitliche Timing ist ebenso wichtig wie die Finanzierung des Ganzen.

Die kleinste Sorge ist das Wetter, es wird einfach hingenommen, weil eine Änderung nicht möglich ist und eine Terminverschiebung nicht in Frage kommt. Die Fahrzeuge stellen im Allgemeinen keinen Unsicherheitsfaktor dar, es sind ja Heinkel und die halten schon durch. Die Finanzierung ist geregelt, alle bezahlen im Voraus die ermittelte Summe an Heinz T, die hoffentlich ausreichend ist.

Die Ziele sind gefunden, der Ausklang ist geregelt, bleibt nur noch die Stimmung und alle sind glücklich so wie immer zu solchen Anlässen.

An sich ist Heinz nicht unsicher, er wollte auf Sicherheit gehen und lud Bernhard und Jens ein, die von ihm ausgesuchte Tour mit den geplanten Events, wie man es neudeutsch nennt, zu bewerten.

Die Tour wurde zeitlich, so wie Heinz es geplant hat, gefahren, alle Anlaufpunkte begutachtet und die Details besprochen. Abschließend gab es bei Timmermanns eine hervorragende Erbsensuppe. Als die Nachbesprechung, die eigentlich überhaupt nicht notwendig gewesen wäre, weil die Tour von Heinz perfekt geplant war, zu Ende ging und Bernhard und Jens Heim wollten, durften wir nicht, ohne auch noch Kaffee getrunken zu haben, fort.

Samstag, der 18.04.09, näherte sich. Das Aprilwetter war außergewöhnlich gut, sommerlich warm, zum Wochenende war Regen zu erwarten, hoffentlich nicht.

Der Regen ist ausgeblieben, die Sonne strahlt vom blauen Himmel, es ist zwar etwas frisch, aber es ist erst 8:30 Uhr- das wird noch werden. Am ausgemachten Treffpunkt Nr. 1 haben sich schon einige Heinkelfreunde eingefunden. Pünktlich, wie abgesprochen um 9:00 Uhr, Start zum nächsten Treffpunkt der Tankstelle Hasbruch. Um 9:30 sollte hier gestartet werden. Da Heinz T. noch eine kurze Ansprache bezüglich der Fahrt und Verhaltensweise im Straßenverkehr abgeben musste, verzögerte sich die Abfahrt um fünf Minuten. 18 Fahrzeuge, davon 2 Gespanne und 1 Roller mit einem Einradanhänger und insgesamt 19 Personen waren nun an dieser Ausfahrt beteiligt.

Durch einen Forst und Wirtschaftsweg und über viele kleinere Kreisstraßen führte Heinz uns bis nach Bookholzberg zum Berufsförderungswerk (bfw). Dort angekommen wollten wir durch das große Tor einfahren und unseren Parkplatz vor der Mensa einnehmen. Das Tor war verschlossen! Wir konnten durch eine Nebenpforte die Roller mit eingeklappten Spiegeln vorsichtig hindurch bugsieren. Die Gespanne mussten draußen bleiben, die Kollegen wurden als Sozius zum Parkplatz gefahren. Das Frühstück in der Mensa war ausreichend und gut.

Die von Heinz angesprochene Presse schickte einen netten Reporter, die Fragen an Heinz und Jens waren gut ausgewählt so wie auch die Antworten der Befragten. Es bleibt abzuwarten, was davon übrigbleibt. Einige hübsche Fotos an den Fahrzeugen sollen dem Leser verdeutlichen, was die Heinkelfreunde so anstellen. Eine von Heinz bestellte Stadtführerin (Frau Lisa Dirks) erzählte uns nach dem Frühstück etwas über die Bildungseinrichtung (bfw). Das Hauptanliegen war jedoch das Gelände mit den vorhandenen Einrichtungen und den gut gepflegten Fachwerkgebäuden und Anlagen. „De Stedingehre“, diese Geschichte und den Ursprung hierzu kann hier nicht im Detail wiedergegeben werden, das wäre ist zu aufwendig. Frau Lisa Dirks glänzte mit einem unwahrscheinlichem Fachwissen und einer sehr verständlichen Wiedergabe der Geschehnisse von 1234 bis 1935-1937 und weiter bis zum heutigen Tage.

Da unser Zeitplan eng gesteckt war musste Heinz den Redefluss von Frau Dirks leider ausbremsen, vermutlich hätte sie noch Stunden weiter machen können. Mit einem tosenden Applaus bedankten sich die Heinkelfreunde bei Frau Dirks für die ausgezeichnete Führung und den präzisen Vortrag.

Die Fahrt führte uns nach „Hude“, zur Klosterruine des Zisterzienserordens von ca.1530. Erbaut wurde das Kloster 1234-1330. Einem von Jens verfassten kurzen Überblick innerhalb der Relikte aus längst vergangener Zeit lauschten die Heinkelfreunde mit einer andächtigen, dem Orte auch angemessenen, Ruhe. Den Beifall nahm Jens gerne entgegen. Weiter fuhren wir durch schöne sonnige Landschaften und blühende Rapsfelder, da haben wir Glück gehabt. Die Natur ist in etwa drei Wochen früher, bedingt durch die langanhaltende Schönwetterperiode, in Schwung gekommen; alles blüht und grünt.

Eine ruhige, gemütliche Fahrt mit 30 km/h nach Steinkimmen zu einem Sammler von Oldtimern. Da konnten die Heinkelfreunde sich kaum sattsehen an den wunderschönen Fahrzeugen, die der Museumsbesitzer über viele Jahrzehnte zusammengetragen hat. Auch hier hatten wir ein Erlebnis der besonderen Art geboten bekommen.

Wiederum drängte die Zeit, über einige Umwege vorbei ging es an einer sehr schönen alten Mühle in Richtung Bergedorf. Bergedorf ist auch der Wohnort von Heinz T.

Die Fahrzeuge wurden auf Anweisung von Heinz geordnet aufgestellt, seine Familienmitglieder kamen zur Begrüßung der Heinkelfreunde herbeigeeilt. Nach dieser Zeremonie erklärte Heinz den weiteren Ablauf des Tages. Jeder durfte Getränke, die zur Selbstbedienung bereit standen, zu sich nehmen und dann muss oder sollte jeder sich an den von Heinz erdachten und gut vorbereiteten Ritterspielen teilnehmen. Alle machten gerne und mit Begeisterung mit, Schiedsrichter wurden zur Überwachung ernannt und die Ergebnisse durch eine Mathematikerin ausgewertet. Da es eine Gleichstellung in der Bewertung gab, wurden die wahren Sieger der Ritterspiele durch ein Ballspiel

mit den Füßen, welches aber mit den Händen ausgetragen werden musste, ermittelt. Heino, Hans-Jürgen und Wolfgang B., die tapfersten Ritter, konnten jeweils hochwertige Preise in Empfang nehmen.

Zwischenzeitlich ist auch hier ein Reporter einer Lokalzeitung erschienen und versuchte Heinz und Jens auszufragen, welcher Art und warum und, und, und. Die Befragten beantworteten auch hier jede Frage ausreichend und präzise, zum Ende der Reportage wurden auch hier einige Fotos von den Fahrzeugen gemacht. Nach der Siegerehrung konnten die geschwächten Ritter sich über die von Edda, der Hausherrin, und ihren Gesinde reichlich bereitgestellten essbaren Erzeugnissen hermachen. Da wurde gerne und reichlich zugeschlagen, auch mit den Getränken wurde nicht sparsam umgegangen, denn Ritterspiele machen durstig und hungrig.

Das Wetter war immer noch gut, so gut wie auch der ganze Tag, die geplante Ausfahrt die Führungen, die Beiträge, die Besichtigungen, die Aktionen, und ganz besonders die Familie Timmermann mit ihrem überaus großen Engagement.

Ein Tag von unschätzbarem Wert, bei dem jeder alles gegeben hat, geht auch einmal leider zu Ende, wer nicht dabei sein konnte hat, etwas versäumt. Fazit: Die Ziele wurden gefunden.

Jens Borchers für die Heinkelfreunde Bremen-Unterweser.